

DER ONLINE DIENST DER TIROLER TAGESZEITUNG
<http://www.tirol.com/>

Architekturexport als Bildersee

Als großer See von Bildern präsentiert sich die aktuelle Architekturszene aus Tirol und Vorarlberg in der Galerie im Taxispalais.

Vor nicht ganz zwei Jahren ist "austria west" von Mailand aus auf Welttournee gegangen. Großes mediales Echo - besonders bei der Station im Österreichischen Kulturforum in New York - begleitete die auf einer Idee von Peter Lorenz basierende Schau, die von Liesbeth Waechter-Böhm kuratiert worden ist.

Anhand von Bauwerken von je 13 Architekten aus Tirol und Vorarlberg wird eine lokale Szene präsentiert, die international keine Vergleiche zu scheuen braucht. Die Ausstellung tue der gesamten Architekturzunft gut, so Peter Lorenz, der ein Interesse an guter Architektur auf breiter Basis ortet, ein Verschwinden von Berührungsängsten, eine Steigerung des Qualitätsbewusstseins. Das sei zu einem Teil auch das Verdienst der Schau, die nun für zwei Wochen in Innsbruck Station macht, bevor sie nach Oslo weiterwandert.

Konkrete Niederschläge etwa in der Form von Einladungen zu Wettbewerben oder Aufträgen hat dieser eindrucksvolle Architekturexport aus dem westlichen Österreich nach Italien, Tschechien, Deutschland, die USA und Finnland bis heute allerdings nicht gefunden. Trotzdem hat die Schau das Selbstbewusstsein der Architektenschaft gestärkt, die oft darunter leidet, dass gerade in Tirol für Prestigeprojekte gerne Baukünstler von außen geholt werden.

Höchst reizvoll sozusagen als großen See von Bildern präsentiert der Innsbrucker Mario Ramoni die 60 ausgewählten Bauwerke, die seit 1995 diesseits und jenseits des Arlbergs entstanden sind, auf niederen Tischen. Aus dem Zweidimensionalen ragen Inseln gleich einzelne Türme mit Modellen bzw. projektbezogene Videos.

Die Schau stellt allerdings nicht die Architekturlandschaften Vorarlbergs und Tirols gegenüber, sondern sie werden vermischt, gegliedert nach Themen. Dabei wird deutlich, dass sich die beiden Szenen formal längst nicht mehr so grundsätzlich unterscheiden wie noch vor zwei Jahrzehnten, dass sich individuelle Handschriften entwickelten. Evident ist das Loslösen von großen Lehrerfiguren, eine Internationalisierung der Sprache bei einem gleichzeitigen Festhalten an landschaftsgebundenen Materialien und Bau-traditionen.

Begleitet wird die Schau von einem informativen, von Otto Kapfinger eingeleiteten Katalog (Verlag Birkhäuser, 35,50 €).

Galerie im Taxispalais, Maria-Theresien-Straße 45, Innsbruck; bis 27. Februar, Dienstag bis Sonntag 11 bis 18 Uhr, Donnerstag bis 20 Uhr

2005-02-11 21:01:07
